

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Band: 119 (1977)

Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN

Tierhygiene: Gesunderhaltung von Rindern und Schweinen. Von H. Sommer, E. Greuel und W. Müller. Uni-Taschenbücher Nr. 514, mit 51 Abb., 158 Tab. 1976. E. Ulmer, Stuttgart. DM 23.80.

Der Umfang des Buches – 430 Seiten – zeigt einerseits, welche Bedeutung heutzutage der Tierhygiene zukommt, andererseits, dass die einschlägigen Kapitel intensiv behandelt worden sind.

Im ersten Abschnitt sind allgemeine Gesichtspunkte, welche die Gesundheit und Gesunderhaltung betreffen (z.T. allerdings äusserst knapp), berücksichtigt.

Das nächstfolgende Kapitel behandelt auf 120 Seiten die spezielle Hygiene des Rindes, wobei u.a. Gewicht auf physiologische, halterische und fütterungstechnische Belange gelegt wird.

Im nächsten Abschnitt erfährt die spezielle Hygiene des Schweins eine fundierte Behandlung.

Der vierte Teil – Veterinärhygiene – (ein Ausdruck, über dessen Bedeutung man sich streiten könnte) ist gesetzlichen und rechtlichen Verordnungen, die nur für Deutschland gelten, gewidmet.

Das vorliegende, neuste, sehr preiswerte Taschenbuch wird seinem Namen gerecht als modernes, der Tierproduktion dienendes Lehr- und Nachschlagewerk.

W. Weber, Bern

Futtermittelrecht. Von H. J. Entel, N. Förster und E. Hinckers. 7. Ergänzungslieferung. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg. 1976. 244 Seiten. Loseblattausgabe DM 94.–. Preis des Gesamtwerkes: DM 298.–.

Die siebente Ergänzungslieferung berücksichtigt alle bis Ende 1976 eingetretenen Änderungen und Ergänzungen. Die im 1. Teil A aufgeführte Futtermittelverordnung umfasst alle Vorschriften, die beim Verkehr mit Einzel- und Mischfuttermitteln zu beachten sind. Die zugehörigen Anlagen gelten folgenden Bereichen: 1. Einzelfuttermittel, 2. Mischfuttermittel, 3. Zusatzstoffe, 4. Anforderungen an Zusatzstoffe, 5. Schadstoffe, 6. Verbotene Stoffe, 7. Anzeigepflicht für Einzelfuttermittel. Zum 2. Teil B gehört eine, die Länder Bayern und Schleswig-Holstein betreffende, neue Regelung der futtermittelrechtlichen Überwachung. Im 3. Teil C wird das neue Tierkörperbeseitigungsgesetz vom September 1975 auszugsweise wiedergegeben. Neu aufgenommen sind im 4. Teil D: Richtlinien für gemeinschaftliche Probeentnahmeverfahren und gemeinschaftliche Analysemethoden für die amtliche Untersuchung von Futtermitteln. Anpassungen erfuhren sodann die Richtlinien über unerwünschte Stoffe und über Zusatzstoffe.

H. Jucker, Zürich

Die klinische Untersuchung des Rindes. 2. völlig neubearbeitete und erweiterte Auflage. Von G. Rosenberger, unter Mitarbeit von G. Dirksen, H. D. Gründer, E. Grunert, D. Krause, M. Stöber. 1977. 544 Seiten mit 477 Abbildungen im Text und auf 17 Farbtafeln sowie 52 Übersichten. Ganzleinen DM 148.–.

Die zweite Auflage dieses vielen Rinderpraktikern schon bekannten Werkes hat einen wesentlich grösseren Umfang als die erste. Einerseits werden im neuen Buch auch der gynäkologische und andrologische Untersuchungsgang sowie die Diagnostik der Euter-

krankheiten beschrieben, andererseits sind die schon in der ersten Auflage besprochenen Kapitel neu bearbeitet und erweitert worden. Erfreulicherweise wurde der Darstellung der heute üblichen Laboruntersuchungen und der Interpretation ihrer Befunde mehr Platz eingeräumt.

Das erste Kapitel handelt vom Umgang mit dem Rind. Neben einfachen Handgriffen werden hier alle üblichen mechanischen und medikamentellen Zwangsmittel beschrieben. Über vierhundert Seiten sind dem Untersuchungsgang beim Rind gewidmet. Nach Vorbericht, Signalement und allgemeinem Äussern werden die Methoden zur Untersuchung der einzelnen Organsysteme der Reihe nach besprochen. Neben der Beschreibung der Untersuchungsmethoden legen die Autoren Wert auf eine genaue Darstellung der normalen und der häufigsten krankhaften Befunde. Dadurch wird immer wieder die Beziehung zu klinischen Krankheitsbildern hergestellt. Der Anhang umfasst ein Kapitel über Arzneimittelverabreichung und ein Sachregister.

Jedem grösseren Abschnitt ist ein ausführliches Literaturverzeichnis beigelegt. Das Buch ist reich an demonstrativen Abbildungen und Farbtafeln, zusammenfassenden Tabellen und schematischen Darstellungen, welche das Verstehen von schwer zu beschreibenden Symptomen sehr erleichtern. Als Beispiele seien das Schema über die Auskultationsbefunde am Herzen (Abb. 130) und die Darstellung von rektalen Untersuchungsbefunden (Abb. 209) erwähnt.

Das Buch besticht durch seine Ausführlichkeit, den klaren Aufbau und die sorgfältige Ausstattung. Es entspricht durch die in dieser Form erarbeitete Auswertung der grossen klinisch-diagnostischen und didaktischen Erfahrung von Autoren aus verschiedenen Spezialgebieten einem echten Bedürfnis. Das Buch gehört in die Bibliothek jedes Rinderpraktikers. Dem erfahrenen Tierarzt hilft es, seine diagnostischen Fähigkeiten zu verfeinern und viele seiner in der täglichen Praxis gemachten Beobachtungen genauer bewusst zu machen. Dem Studenten kann das Werk als Hilfsmittel für das klinisch propädeutische Grundstudium und als Nachschlagewerk für die Rinderklinik bestens empfohlen werden.

J. Martig, Bern

Kompendium der Pharmakologie und Toxikologie. Teil II. Von Prof. Dr. Hans-Jürgen Hapke. Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie der Tierärztlichen Hochschule Hannover. 280 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Tabellen und Formeln, linke Seiten bedruckt, rechte Seiten frei für Anmerkungen und Notizen. Fester Plastikeinband, Fadenheftung, DM 45.-. Verlag M. & H. Schaper, Hannover 1976.

Das Büchlein von 133 Seiten (jede zweite Seite ist leeres Notizpapier) ist das «Skriptum» zur halben – vom Verfasser an der tierärztlichen Hochschule Hannover gehaltenen – Veterinärpharmakologie-Vorlesung und umfasst Zentralnervensystem, Lokalanaesthetika, Atmung, Analeptika, adrenerges System, Ganglienblocker, Muskelrelaxantien, biogene Amine, Polypeptide, Kreislauf, Diuretika, Pestizide und Desinfektionsmittel. Von Toxikologie ist ausser in den zwei letzten Kapiteln nicht viel zu finden. Das Werk ist hübsch ausgestattet und mit Strukturformeln und Schemata reichlich illustriert. Die hannöverschen Studenten haben damit ein überdurchschnittlich gutes Hilfsmittel zur Verarbeitung ihrer Vorlesung erhalten, zumal der Autor sehr geschickt und folgerichtig systematisiert, was bekanntlich vom Konsumenten einer einführenden Vorlesung geschätzt wird. Andere Leser – so fürchte ich – können mit dem Buch nicht allzuviel anfangen. Erstens ist die Zerlegung der gesamten Pharmakologie auf eine etwas merkwürdige Art erfolgt: vom cholinergen System erscheinen Ganglien und motorische Endplatte, nicht aber die muskarinartigen Wirkungen, und die Desinfektionsmittel, die doch wohl ihren Platz bei den andern aetiotropen Mitteln hätten, erscheinen in diesem Band (ob er den andern Teil der Pharmakologie auch herauszubringen gedenkt, teilt der Ver-

lag nicht mit). Zweitens ist die arge Verkürzung aller Aussagen geeignet, Missverständnisse oder zumindest Unsicherheit auf Schritt und Tritt hervorzurufen. Zum Beispiel ist es irreführend, die Schwierigkeit, mit Lachgas eine Vollnarkose zu erzielen, auf eine Dosis-Wirkungskurve mit gedrücktem Maximum zurückzuführen. Der Leser bleibt völlig hilflos, wenn die Meyer-Overtonsche Theorie der Narkose auf die Aussage reduziert wird, dass Narkotika sich im ZNS «besonders ansammeln». Was denkt sich der geneigte Leser, wenn er den Satz liest «durch die Therapie soll der dekompensierte Kollaps in einen kompensierten Kollaps zurückgeführt werden»? Und was hat er von der Mitteilung, Herzglycoside hätten «enzymhemmende Eigenschaften»? Oder was fängt er mit einer Abbildung der Blutspiegelwerte an, wenn er nicht erfährt, für welche Spezies sie gelten (Abb. 45, S. 188)? Wer selbst schon Vorlesungstexte fabriziert hat, weiss, dass der Vorwurf, man habe das Fach bis zur Unverständlichkeit getrimmt, mit der Antwort: «Ich erklär's ja dann noch» entschärft wird. Es ist kein Zweifel, dass auch H.J. Hapke in der Vorlesung alles noch klärt und dass mit der Vorlesung zusammen das Buch perfekt ist und einen guten Zweck erfüllt. Wer nicht nach Hannover reisen kann, muss sich überlegen, ob ihm die geballte Information DM 45.– (SFr. 50.–) wert ist.

H.J. Schatzmann, Bern

Parasitologisch-insektizidkundliches Wörterbuch. Von Wolfdietrich Eichler. VEB Gustav Fischer Verlag Jena 1977. 525 Seiten, geheftet, Preis M 39.–.

Das vorliegende Wörterbuch – ein Pionierwerk für das deutsche Sprachgebiet – enthält fast 6000 Stichwörter mit Angabe der jeweiligen englischen und russischen Termini. Vorangestellt ist ein lesenswerter Abschnitt über Orthographie in Parasitologie und Insektizidkunde, am Schluss finden sich Verzeichnisse benutzter und weiterführender Literatur, englischer und russischer Ausdrücke sowie der wissenschaftlichen Tier- und Pflanzennamen.

Die gute Redaktion des Textes und der übersichtliche Druck, in den sich nur erstaunlich wenige Druckfehler eingeschlichen haben, sowie das handliche Format (Taschenbuchform) werden dieses Werk zu einem geschätzten Ratgeber des parasitologisch interessierten Tierarztes werden lassen.

B. Hörning, Bern

VERSCHIEDENES

Wieder einmal: Thema Tierschutz

London, dpa. Aus einem Bericht der «Königlichen Gesellschaft zum Schutze der Vögel» in Grossbritannien geht hervor, dass jährlich Tausende von importierten Vögeln in ihren Käfigen an Bord von Flugzeugen umkommen. Nicht einer der in den ersten fünf Monaten des letzten Jahres geprüften 800 Käfige, in denen insgesamt 150 000 Vögel transportiert wurden, entsprach den Vorschriften. Grund des Massensterbens ist die Tatsache, dass zu viele Tiere in einen Käfig gesperrt werden – manchmal das 30- bis 65fache der empfohlenen Anzahl. Ausserdem wird die Versorgung der Vögel mit Futter und Wasser während des Fluges vernachlässigt.

Ein soeben erschienener Bericht im *Veterinary Record* (99, 446; 1976) ergänzt diese Pressemitteilung: die Kontrollen wurden auf Londons Hauptflughafen Heathrow durchgeführt. Die Transporte wurden zu 86% von British Airways (eine nationale Fluggesellschaft, deren ausgewiesene oder nichtausgewiesene Defizite, wie anderswo, die «Nation»